



Pressemitteilung

06 Oktober 2005

3. Europäische Kongress der Chemieregionen ist besorgt über die Anwendbarkeit von REACH

Mailand, Italien – Der 3. Europäische Kongress der Chemieregionen hat sich besorgt über die Ergebnisse der Abstimmung des Umweltausschusses des Europäischen Parlaments geäußert, welche noch nicht die Probleme der Bürokratie und Anwendbarkeit der neuen Verordnung für die zukünftige Chemikalienpolitik in Europa (REACH) lösen.

„Das Europäische Netzwerk der Chemieregionen hat schon immer eine fundamentale Änderung des REACH Vorschlages der Europäischen Kommission gefordert, um eine bessere Anwendbarkeit insbesondere für KMU zu garantieren.“ Sagte der **Präsident des Netzwerkes und Minister für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Horst Rehberger**

Der Präsident der Region Lombardei, Roberto Formigoni, begrüßte die Teilnehmer des Kongresses und betonte die führende Rolle der Chemieindustrie in seiner Region. „Die neue Chemikalienpolitik in Europa muss die Forschung in Innovation fördern, um Europas Position im globalen Wettbewerb zu sichern.“

Wir begrüßen die Initiative der Chemieregionen für eine Integration der regionalen Dimension in die EU Politikentwicklung. Auf regionaler Ebene sammeln öffentliche Verwaltungen und Chemieunternehmen direkte Erfahrungen über die Auswirkungen von europäischer Gesetzgebung. Es ist notwendig, dass diese Erfahrungen bei der Entwicklung von neuen EU Gesetzen berücksichtigt werden. Deswegen sieht Cefic das ECRN als ein Instrument für eine bessere Regierungsfähigkeit in Europa.“ Sagte

Thomas Jostmann, Executive Direktor des Verbandes der Europäischen Chemieindustrie (CEFIC) auf dem Kongress in Mailand.

Mehr als 300 Teilnehmer kamen in der Fiera di Milano zusammen um die wichtigen Fragen der Industrie- und Umweltpolitik zu diskutieren, die direkte Auswirkungen auf die Chemieindustrie und die Chemieregionen haben. Eine gemeinsame Erklärung wurde verabschiedet, in welcher das ECRN seine wachsende Anerkennung als Europäischer Interessenvertreter der Chemieregionen in Europa begrüßt.

Dies wurde auch durch eine schriftliche Nachricht des Kommissars für Umweltfragen, Stavros Dimas unterstrichen, welche an die Teilnehmer der Konferenz gerichtet war.

Im Rahmen des Kongresses haben die Chemieregionen die Statute eines gemeinsamen Vereins ECRN unterzeichnet, um die Kooperation weiter zu verstärken und neue Mitglieder aufzunehmen.

Abschließend wurde das neue Präsidium des Netzwerkes gewählt. Für das nächste Jahr sind die folgenden Mitglieder des ECRN Präsidiums bestätigt wurden.

- Dr. Horst Rehberger, Minister für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt (ECRN Präsident)/Deutschland
- Bert Kersten, Umweltminister der Provinz Limburg/Niederlande
- Councillor Tony Richmond / Councillor Andrew Needham, Großbritannien
- Karl Uwe Bütof, Abteilungsleiter im Ministerium für Wirtschaft und Energie, Nordrhein Westfalen, Deutschland
- Joan Pau Clar Guevara, Stellvertretender Direktor für Industrie, Generalitat Catalunya, Spanien
- Ago Silde, Gouverneur Ida Viru, Estonia

Die Lombardei und Masowien werden ihre Vertreter für Italien und Polen in den kommenden Wochen bestimmen.

Der nächste Kongress der Chemieregionen wird in Katalonien im Oktober 2006 stattfinden. Mehr Informationen über das Netzwerk können auf der Webseite www.ecrn.net gefunden werden.

- Ends -

Für mehr Informationen

Andreas Fiedler
ECRN Sekretariat
isw GmbH
Phone +49 345 29982724
Fax: +49 345 29982711
Mobile: +49 172 3417385
Email: fiedler@isw-gmbh.de

Catrin Gutowsky
Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
Sachsen Anhalt
Phone +49 391 567 44 52
Fax +49 391 567 44 50
Email : catrin.gutowsky@mw.lsa-net.de

Hinweise für den Herausgeber:

ECRN: Das Europäische Netzwerk der Chemieregionen hat das Ziel den Erfahrungsaustausch über gemeinsame Herausforderungen von Chemieregionen zu organisieren, um einen gegenseitigen Lernprozess für die Stärkung des Chemiesektors zu initiieren. Gemeinsam Positionen über relevante Politikthemen werden entwickelt um die regionale Stimme im Europäischen Gesetzgebungsprozess zu stärken. Die Partnerregionen sind: Sachsen-Anhalt als Koordinator, Nordrhein Westfalen, Niedersachsen (D), Huelva, Asturien und Katalonien (SPA), Lombardei und Piemonte (ITA), Nordost und Nordwest England (GB), Limburg (NL), Masowien (PL), Ida Viru (EST). Kontakte zu weiteren Chemieregionen wurden aufgebaut, um das Netzwerk zu erweitern und ein anerkannter Interessenvertreter auf Europäischer Ebene zu werden. Das Gesamtbudget des Projektes beträgt 1.639.000 €, davon werden 61% von der Europäischen Union finanziert. Mehr Informationen über das ECRN können auf der Webseite www.ecrn.net gefunden werden.

INTERREG IIIC ist ein EU finanziertes Programm, welches die europäischen Regionen beim Aufbau von Partnerschaften und der Umsetzung von gemeinsamen Projekten unterstützt. Diese Projekte ermöglichen es den Regionen Erfahrungen auszutauschen, die ihnen helfen, gemeinsame Lösungen für wirtschaftliche, ökologische und soziale Problem zu entwickeln. 98% aller Regionen in der EU sind in Interreg III C Projekten beteiligt. Es gibt mehr als 250 Interreg III C Projekte, welche 2500 lokale und regionale Akteure aus 50 Ländern involvieren. 20% davon kommen aus den neuen Mitgliedsstaaten. Mehr Informationen über Interreg III C sind auf der Webseite www.interreg3c.net erhältlich.